

Kleine Schriften des Museums Relígio
Band 1

DAS TELGTER HUNGERTUCH VON 1623

Rudolf Suntrup



INHALT

- 6** VORWORT
- 8** EINFÜHRUNG
- 9** HISTORISCHE HUNGERTÜCHER IN WESTFALEN
- 10** DAS TELGTER HUNGERTUCH VON 1623
- 12** ÜBERBLICK ÜBER ALLE BILDFELDER
- 56** „WAS DU ERERBT VON DEINEN VÄTERN HAST /
ERWIRB ES, UM ES ZU BESITZEN“:
EIGENTUM, VERKAUF, LEIHGABE, DAUERLEIHGABE
UND RÜCKKAUF DES TUCHES
- 58** WERTVOLLES KULTURGUT BEWAHREN:
RESTAURIERUNG UND KONSERVIERUNG
DES HISTORISCHEN HUNGERTUCHS
- 62** WIE KAM ES ZU DEM BRAUCH, HUNGERTÜCHER
WÄHREND DER FASTENZEIT AUFZUHÄNGEN?
- 65** EIN BRAUCH LEBT FORT
- 66** LITERATUR IN AUSWAHL
- 68** BILDNACHWEIS UND IMPRESSUM

VORWORT

Es ist eine große Freude, dass nach genau 60 Jahren wieder eine Publikation entstanden ist, die das Telgter Hungertuch in seiner Bedeutung erklärt und den Besucherinnen und Besuchern des Museums eine gute Handreichung ist. Sie erhalten nicht nur Informationen zu den einzelnen Bildfeldern und deren theologischer Bedeutung, sondern auch eine Einordnung in den historischen Kontext und Ursprung der Verhüllungspraxis in der Passionszeit.

Heute ist das Telgter Hungertuch das wohl bedeutendste Ausstellungsstück des Museums, doch es war ein langer Weg, bis es überhaupt in den Besitz des Museums gelangte: Von seiner Entstehung im Jahr 1623 bis ins Jahr 1907 wurde das Fastentuch jährlich in der Passionszeit in der Telgter Pfarrkirche St. Clemens aufgehängt. Dann war es so marode und zerschlissen, dass es nicht weiter benutzt werden konnte. Der damalige Pfarrer Anton Hovestadt nahm es in Verwahrung und verkaufte es 1910 an das Staatliche Museum für Volkskunde in Berlin. Seit 1934 versuchte der Museumsgründer, Paul Engelmeier, das Fastentuch für das Museum zurückzugewinnen. 1937 gelang es ihm, das Tuch als Leihgabe nach Telgte zurückzuholen. In der von Dominikus Böhm neugestalteten „Ehrenhalle“ wurde es der Öffentlichkeit präsentiert. Nachdem das Tuch durch

das Hochwasser 1946 erneut Schaden genommen hatte, wurde es vom Berliner Museum zur Restaurierung ins Bayerische Nationalmuseum nach München gebracht. Von dort gelangte es knapp zweieinhalb Jahre später ins Museum zurück. Doch es blieb eine Dauerleihgabe und konnte jederzeit zurückgefordert werden. Erst 1971 wurde das jahrzehntelange Ringen von Paul Engelmeier von Erfolg gekrönt und das Tuch konnte für ein Vielfaches des Verkaufspreises von 1910 zurückgekauft werden. Heute wäre ein solcher Rückkauf nach den ethischen Richtlinien für Museen, die Verkäufe verbieten, kaum mehr möglich.

Der Freundeskreis des Museums Religio ist überaus dankbar, dass sein Mitglied Dr. Rudolf Suntrup das Manuskript für die vorliegende Publikation verfasst hat. Suntrup hat sich bereits im Zusammenhang mit der Herausgabe der Dissertation von Johannes H. Emminghaus intensiv mit dem Inhalt und der Geschichte der Fastentücher befasst. Der Freundeskreis hätte sich daher keinen besseren Autor für diese Schrift wünschen können!

Mit der Publikation über das Telgter Hungertuch begründet das Museum RELIGIO eine neue Reihe von Begleitheften zu einzelnen herausragenden Objekten und Themenfeldern des Museums. Der Freundeskreis freut sich, mit

der Herausgabe dieser Schrift die Arbeit des Museums einmal mehr unterstützen zu können. Auch dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW danken wir herzlich für die Förderung.

Wir hoffen, dass die Besucherinnen und Besucher von den reichhaltigen Informationen der vorliegenden Publikation intensiven Gebrauch machen.

Telgte, im Dezember 2020

Anja Schöne
Museumsleiterin

Rüdiger Robert
Vorsitzender des
Freundeskreises